

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1799-29.12.1799

16. - 29. August 1799

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171122

licht ist von den Catecheten unterrichten, die Lehren von Ureiter sind gegeben,
um von der Königin zu unsern Glauben überzugehen, da es in jener zu gar ab-
göttlich und ungerecht zuget. Man erreicht zu wollen bey blutigen Leiden besondern
Lebensveränderung; wie auf das Beispiel des Königabuseum Joh. am 9. berichtigt.

Den 16. August. Die Catecheten sprachen unter andern Leuten von den göttlichen Gaben,
den zu, die auf aus Muth vom Logen Mangel für sich finden. Sie werden
der Ursache auf alles immer hervor. So steht zu sehr an wohlthätigen Gegenständen
den in gelicher Muth. Ein solcher Leute kann wohl, was man ihnen sagt: aber
wenn man ihnen doch auf heilige Güter verweisen könnte. Gott wolle auf diesen
für und aller Armen und Nothleidenden gütlich ansehn!

Ich vernahm am andern 12. May gedachten Johann zum Tode und göttlichen
Muth, damit das Wort Gottes walde er liege, ihn ein Gottesknecht werde, da
er nun mit seiner Frau auf Welt zu seinem Groom abgeht.

23. Ich bekam Briefe von dem Herrn des Großherzogthums von Jülicher Offizier
der vor einiger Zeit kamt von hier auf Nagapatnam wohnt, und sehr beliebt ist.
Er schrieb von seiner einmal zu uns, und sagte oben an im Brief: Mortality,
mortality! (Sterblichkeit, Sterblichkeit.) Ich sagte in der Antwort oben an: 2 Timoth.
1, 9. Christus hat dem Tode im Tode gewonnen. Der Tod ist für ihn bitter ge-
wesen. Möchte er sich doch zu dem verwandelt haben, mit dem es sehr schwer zum
Leben geht. Wie wenig wird das bey hohen Tugenden bedarft!

29. Unter andern vernahm ich einen Jülicher Herrin, die zu Gott und sehr geliebt
war, und im Augen zu stehen; da sie krank wegen nicht eine Jülicher Herrin bey na-
heren Gänge zu Werke gehen wollten, mit einer Art von Trauer u. d. gl.

1799. September

Den 1. Auf der malabarischen Küste lagte ich 2 Kinder, ein Mädchen vom 7, auf einen
Armen von 5 Jahren, dem Vater, den 5. April 1798, in unsern König aufgewachsen
ward und nun in der englischen Schule abstrich. Der Vater sollte diese Kinder von
den Geistlichen seiner Kirche, den Missionen, nicht kaufen lassen und wollte es auf nicht
sein, um ihre gesunden angelernten Nothigkeiten willen untereinander; was ihnen er
mit diesem sagte, und mir die Kinder zu unsern König übergab, die ich auf meine dem Herrn
Jesus übergaben wollte. Gott, Herr und unser aller Herrgott, und gab uns
große Gnade in Gottes, der in Hören mit nicht verbunden!

4. Wir besuchten abendmal den Tag in der, sogenannten weißen Kirche in Land zu.